

NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2022

Juni 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

Streuobstwiesen sind ein Paradies für den Vogel des Jahres 2022 – den Wiedehopf.

Gestreifte Flügel, aufstellbare orangene Haube und ein langer Schnabel: Deutschland hat den Wiedehopf zum Vogel des Jahres 2022 gewählt!

Der scheue Vogel kommt hierzulande bisher selten vor. Die Population des Wiedehopfes gilt in Deutschland als gefährdet, da es aufgrund fehlender Lebensräume immer noch wenige Brutpaare gibt – zurzeit sind es 800 bis 950 (2019). Doch das Verbreitungsgebiet des wärmeliebenden Vogels wächst, was ein klares Anzeichen des Klimawandels ist.

Mit dem Wahlslogan >>Gift ist keine Lösung<< macht der Wiedehopf auf den Insektenschwund, den Verlust an Nistplätzen und die intensivierte Landwirtschaft aufmerksam.

Der Wiedehopf benötigt halboffene bis offene insektenreiche Landschaften. Weinberge, Obstgärten und Böschungen mit lockerer Vegetationsdecke nutzt er gerne.

Wie gut kam da der Tag der Streuobstwiese am 29. April 2022. Dieser Tag feierte in Deutschland und in vielen weiteren Ländern diesen besonderen Lebensraum und dessen Bedeutung für die heimische Vogelwelt.

Streuobstwiesen sind für viele seltene Vogelarten ein wahres Schlaraffenland. Insektenvielfalt, Totholz und Höhlen in alten Bäumen helfen nicht nur dem Wiedehopf, sondern auch Gartenrotschwanz, Wendehals und Steinkauz.

Alle Streuobst-Aktiven retten den Vogel des Jahres sowie unzählige weitere Organismengruppen. Behaltet alle eure Freude und euren Enthusiasmus dabei!

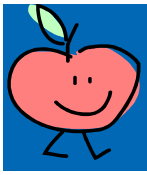
Beate Kihm



Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 6
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 8
Neuerscheinungen und Rezensionen.....Seite 16
Kultur & Gedichte .....Seite 17
Termine.....Seite 18
Impressum.....Seite 20

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

Europa feiert den Tag der Streuobstwiese

Zum zweiten Mal fand am 29. April der „Tag der Streuobstwiese“ statt. Unter dem Motto #streuobstueberall wurde in Deutschland und in vielen weiteren Staaten gefeiert. Mit vielfältigen Aktionen wurde die Bedeutung von Streuobstwiesen hervorgehoben.

Der Tag der Streuobstwiese findet jedes Jahr Ende April als Mitmach- und Erlebnistag statt. Aktive Streuobstfreunde aus ganz Europa veranstalteten verschiedenste Aktionen rund um das Immaterielle Kulturerbe „Streuobstanbau“ und luden zur Teilnahme ein. Hintergründe und das Programm wurden auf einer eigenen Webpräsenz als europäische Drehscheibe veröffentlicht:

www.orchardseverywhere.com.

Ein buntes Programm

Am 29. April fanden zahlreiche Aktionen in ganz Europa statt – von Großbritannien bis nach Südtirol und von Transsilvanien bis an den Atlantik. Den Auftakt zum Tag der Streuobstwiese bildete die europäische Pressekonferenz am 27. April. Treten Sie dauerhaft dem Streuobst-Fanclub bei. Der imaginäre Clubbeitrag setzt sich individuell zusammen: Schätzen Sie die Streuobstwiesen, teilen Sie Ihr Wissen mit Ihrem Umfeld und greifen Sie beim Einkauf zu den Streuobstprodukten.

Ein lautes Motto, das Europa begeistert

Unter dem Motto #orchardseverywhere oder #streuobstueberall war ganz Europa begeistert! Denn in Deutschland, Österreich, Großbritannien, Slowenien, Luxemburg, in der Schweiz und vielen weiteren Staaten gibt es Menschen mit großer Leidenschaft für die Streuobstwiesen. Gemeinschaftlich zeigten sie diese Leidenschaft. Die Hashtags gingen wie eine Welle durch Instagram & Co.

Ein blühender Tag, der Europa eint

Vielerorts in Europa prägen die Streuobstwiesen ganze Natur- und Kulturlandschaften, doch der Bestand der Obstbäume schwindet. Der Tag der Streuobstwiese richtet das Spotlight auf die Schönheit der blühenden Streuobstwiesen und die leckeren Produkte, die aus den Früchten kreiert werden.

Niederhelfenschwiler Beeriapfel

Die Obstsorte des Jahres 2022 in der Schweiz ist eigensinnig und duftet intensiv

Der Niederhelfenschwiler Beeriapfel wurde von Fructus zur Obstsorte des Jahres 2022 gekürt. Die Sorte steht stellvertretend für die große Zahl lokaler Obstsorten, die trotz guter Eigenschaften nie den Weg über eine Region hinausgefunden haben. Nur noch vereinzelte, von engagierten Landwirten gepflegte Bäume existieren vom Niederhelfenschwiler Beeriapfel, Dank mehrerer Initiativen kehrt er nun aber in die Obstgärten zurück.

Der Beeriapfelbaum wächst eher schwach und eigensinnig. Er neigt dazu, abwechselnd an einzelnen Ästen Früchte zu tragen und reagiert empfindlich auf zu starken Schnitt. Für Pilzkrankheiten ist er wenig anfällig und eignet sich daher gut für den extensiven Obstbau.



Gut für den extensiven Obstbau geeignet: der Beeriapfel – Foto: Fructus

Reife Beeriäpfel sind klein, kugel- bis kegelförmig, ihre Grundfarbe ist grüngelb mit roter Deckfarbe und sie duften intensiv. Das Fruchtfleisch ist fest, saftig, mit intensivem Aroma. In den ersten Wochen nach der Ernte ist der Beeriapfel ein fruchtig spritziger Tafelapfel, der sich gut lagern und in der Küche verarbeiten lässt. Er ist zudem ein ausgezeichneter Mostapfel.

Mitte der Neunzigerjahre wurde der Verein Naturschutz Niederhelfenschwil-Zuzwil auf das langsame Verschwinden der Sorte aufmerksam und organisierte die Produktion von 140 hochstämmigen Beeriapfelbäumen, die in der Region problemlos Absatz fanden. Einige Jahre danach finanzierte die Gemeinde Niederhelfenschwil die Virusfreimachung der Sorte, um die Jungbaum-Produktion in den Baumschulen zu ermöglichen und die Qualität der Jungpflanzen sicherzustellen. Dank dieser Aktion sind nun seit 2017 in verschiedenen Schweizer Baumschulen zertifizierte Beeriapfelbäume erhältlich.



Reife Beeriäpfel sind klein, kugel- bis kegelförmig – Foto: Fructus

Gemeinsam mit der Gemeinde Niederhelfenschwil organisierte Fructus die lokale Verarbeitung und Vermarktung der Beeriäpfel. Das Resultat ist ein sortenreiner Beeriapfelsaft, der in der Region als Spezialität in die Läden kommt und bald auch als vergorene Variante erhältlich sein wird. Darüber hinaus erstellt Fructus jedes Jahr Briefmarken mit der Obstsorte des Jahres.

Weitere Infos und den Flyer zum Beeriapfel finden Sie auf der Internetseite von Fructus: www.fructus.ch/beeriapfel_odj22

Kontakt: FRUCTUS, Müller-Thurgau-Strasse 29, CH-8820 Wädenswil, www.fructus.ch, info@fructus.ch, 0041 / (0)44 / 5180340

Wegen unverkäuflichen Kirschen

Obstbauern wehren sich gegen die Nachhaltigkeitsstrategie der Aargauer Kantonalbank

Der Verband Aargauer Obstproduzenten (VAOP) findet keinen Gefallen an der Nachhaltigkeitsstrategie der Aargauer Kantonalbank (AKB). Diese gefährde damit das Einkommen von Hochstamm-Kirschenproduzenten und somit auch die Biodiversität.

Fehlender Absatzkanal im Detailhandel

Hochstammbäume prägen die Landschaft des Aargaus. Die Früchte ließen sich jedoch nicht als Tafelobst vermarkten, so der VAOP, da sie den hohen Anforderungen nicht genügen würden. Bei Kirschen kämen zum Beispiel Grossverteiler als Abnehmer nicht

infrage, da die Früchte für sie zu klein und zu weich seien. Hochstammkirschen lassen sich laut VAOP deshalb nur noch zu Edelbränden verarbeiten.



Die Hochstamm-Kirschen sind zu klein für die Detailhändler, darum werden sie zu Edelbränden verarbeitet. (Bild: Pixabay)

Nachhaltigkeitsstrategie macht Strich durch die Rechnung

Die AKB wolle den Edelbrennereien den Geldhahn zudrehen, heißt es in der Mitteilung. Der fast einzige Absatzkanal von Hochstammkirschen werde so abgewürgt und die Kirschbäume seien stark gefährdet. „Was will ein Obstbauer mit Bäumen machen, deren Obst er nicht verkaufen kann? Sollen sie der Säge zum Opfer fallen?" fragt sich der VAOP.

Die AKB entziehe mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie die finanzielle Basis ihrer Kundschaft und gefährde die Biodiversität im Kanton Aargau, so der VAOP. Der Verband bittet in der Mitteilung die AKB, auf ihren Entscheid zurückzukommen und eine Geschäftspolitik zu betreiben, die nicht „scheinheilig nachhaltig ist, sondern wirklich der Natur dient".

Text: Belinda Balmer

Quelle: Vielen Dank an Helga Buchter für die Übersendung des Artikels!

Obstbäume in Salzburg voll im Trend

Für Streuobstwiesen braucht es Generationen-Denken

Der Bestand der Streuobstwiesen ging in Salzburg in den letzten 50 Jahren zwar deutlich zurück, erfährt aber aktuell eine regelrechte Renaissance. Jeder Gartenbesitzer kann seinen Beitrag leisten und dadurch die Biodiversität fördern. Belohnen kann man sich schließlich mit veredelten Köstlichkeiten aus eigenem Anbau.

„Streuobstbestände sind ein Teil der Kulturlandschaft. Aber ihr Weiterbestand ist nur gesichert, wenn sie gepflegt und bewirtschaftet werden", weiß der Salzburger Landesobmann der Obst- und Gartenbauvereine, Josef Wesenauer. Umso größer die Freude des Faistenauers, dass diese Wiesen in allen Größen mit Obstbäumen immer beliebter werden. Sie fördern die Artenvielfalt und erfreuen ihre Gärtner mit süßen Leckerbissen. Am 29. April war Internationaler Tag der Streuobstwiese, an dem in Salzburg an drei Standorten gezeigt wurde, wie man sie anlegt und pflegt.

Als einer der wenigen hauptberuflichen Baumwarte in Salzburg kommt Wesenauer in allen Gauen herum und bemerkt, dass Obstbäume bei den Salzburger*innen immer beliebter werden. Aber nicht nur eigene kleine Wiesen oder Gärten zu bewirtschaften liegt hoch im Kurs, sondern auch das Streuobst selbst. „Die Nachfrage ist sehr groß, auch weil es eher selten ist und im Vergleich zum Obst im Supermarkt deutlich besser schmeckt", so Wesenauer bei einem Pressegespräch auf seinem Hof in Faistenau (Flachgau). Dort kümmert er sich um zirka 60 verschiedene Obstbäume.

Ziegen nehmen Arbeit ab

„Die Pflege ist überschaubar. Der größte Aufwand ist die Ernte, aber es lohnt sich". Auf der großflächigen Wiese auf seinem Hof grasen Ziegen um die Bäume. Sie vertreiben mit ihrem Getrampel Mäuse, vertilgen herabfallende Blätter und sogar kleine Äste und nehmen somit einen Teil der Arbeit ab. „Die Pinzgauer Ziege auf einer Streuobstwiese ist für mich die beste Kombination", schwärmt der Teilzeit-Landwirt beim Rundgang durch sein kleines Paradies.

„Früher dachten die Bauern, dass Obstbäume keinen Ertrag, sondern nur Arbeit bringen. Dadurch ist viel Wissen um die Bäume und Pflege verlorengegangen“, erzählt der Baumwart. Es gab einen Generationen-Schnitt. Erst jetzt würden junge Landwirte wieder auf Streuobst setzen. Da Kunden mittlerweile gutes Geld für Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Co. bezahlen, lohne sich die Bewirtschaftung. Zudem seien auch die veredelten Produkte wie Marmelade, Schnaps und Säfte heiß begehrt. „Mit drei Hektar Streuobstwiese könnte ich sogar im Vollerwerb davon leben“.

Quelle: Streuobstwiesen sind in Salzburg voll im Trend – SALZBURG24

„Apfel, Birne, los“: Das sind die besten Streuobst-Projekte Österreichs

Im Rahmen des Wettbewerbs „Apfel, Birne, los!“ wurden auf großer Bühne im Naturpark Obst-Hügelland die innovativsten Streuobst-Projekte Österreichs durch den Umweltdachverband und die ARGE Streuobst ausgezeichnet.

„Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas und leisten einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz. Ihr Weiterbestand ist jedoch nur gesichert, wenn sie gepflegt und bewirtschaftet werden. Mit unserer Auszeichnung wollen wir den einzigartigen Wert dieser Naturparadiese für Regionalentwicklung, Natur und Kulturlandschaft und jener Menschen, die sich Tag für Tag dafür einsetzen, ins Bewusstsein rücken. Wir freuen uns, dass im ersten Wettbewerbsjahr fast 50 Projekte eingereicht wurden. Die Wahl ist schwergefallen, denn jede Streuobst-Aktivität zeichnet sich durch immenses Engagement aus! Von privaten Initiativen über regionale Aktivitäten, von der Neu-Anlage von Streuobstbeständen über die Umstellung von Intensiv-Obstanlagen zu „Bleiber-Weicher-Anlagen“, von Forschung über Produkt-Innovationen bis zu sozialen Projekten: Wir haben die Einreichungen in vier Kategorien bewertet, 10 Gewinner-Projekte gekürt und eine elfte Auszeichnung für Forschung vergeben. Wir gratulieren diesen hervorragenden Impulsgeber*innen für die Biodiversität von Herzen“, freut sich Franz Maier, Präsident des Umweltdachverbandes, der die Urkunden gemeinsam mit Hans Hartl, Obmann der ARGE Streuobst, vor Ort überreicht.

Auszeichnung für Naturpark Attersee-Traunsee

Mit dem Projekt „Zwetschkenreich“ sollen seltene und noch regional vorkommende Urzwetschken (= Primitivpflaumen) erhalten, vermehrt und inwertgesetzt werden. Dazu wurde eine multimediale, interaktive und barrierefreie Dauerausstellung „Am Laufsteg ins Zwetschkenreich“ aufgebaut. Ein Äquivalent im Naturvermittlungsformat „Alle Neune… rumkugeln im Zwetschkenreich“ wird in touristische Urlaubspakete geschnürt und als Naturparkschulformat „Freche Früchte“ angeboten. Im Rahmen einer Inwertsetzung sind innovative Produktideen in Zusammenarbeit mit Gastronomie, Rohstofflieferanten und Erzeuger*innen entstanden. Produkte wie Zwetschkup®, Dörrzwetschkenbier, Zwetschkenbrandpralinen, Waldhonig mit Dörrzwetschken, sind umgesetzt und saisonal in einigen Gastrobetrieben verkauft worden.

Seit 2017 wird jährlich ein „Zwetschkenfest“ organisiert, bei dem eine Früchteausstellung zu bewundern ist, regionale Produzent*innen ihre Produkte vorstellen, sowie streuobstaffine Organisationen (u. a. Arche Noah, OSOGO Obstsortengarten Ohlsdorf, Dörrhüttl-Roas) sich präsentieren.

Kategorie Gesellschaftliche Inwertsetzung

Zwetschkenreich – Primitivpflaumenvielfalt im Naturpark Attersee-Traunsee (OÖ)

Naturschaugarten mit Streuobstwiese - Familie Wascher in Köflach (Steiermark)

STROWI 2 - the next generation im Naturpark Grebenzen (Steiermark)

Kategorie Biodiversität

Lebendiger Noplerberg - Biri & Biri-Biartschla (Burgenland)

Streuobst-Aktivitäten im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen & Eisenwurzenbirne (Steiermark)

Kategorie Obstbau

Pomarium beim Reitlbauern & Obstsortenvielfalt im Pinzgau (Salzburg)

Streuobst am Mostlandhof (NÖ)

Kategorie Finanzielle Inwertsetzung (inklusive Selbstversorgung)

Obst im Schneebergland (NÖ)

Mostbarone Mostviertler Mostgenuss (NÖ)

streubi: So schmeckt Biodiversität im Naturpark Südsteiermark (Steiermark)

Quelle: https://www.tips.at/nachrichten/ooe/land-leute/567197-apfel-birne-los-das-sind-die-besten-streuobst-projekte-oesterreichs



Festlegung von Kohlenstoff in Streuobstwiesen des Alpenvorlands

LfL-Schriftenreihe 1/2022

Streuobstwiesen können durch die Bindung von Kohlenstoff in der Gehölzbiomasse sowie dem Aufbau von Bodenkohlenstoff einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. In dieser Studie wurden die ober- und unterirdischen Kohlenstoffvorräte traditioneller Streuobstwiesen des Alpenvorlands in Bayern quantifiziert und C-Sequestrierungsraten abgeleitet. (65 Seiten)

Erscheinungsdatum: Februar 2022. Die Publikation ist nur online verfügbar.

Die Publikation als PDF (3,8 MB)

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz, Lange Point 12, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161 / 8640-3640, www.LfL.bayern.de, Agraroekologie@LfL.bayern.de

Test-Urteil: Streuobstsaft van Nahmen geschmacklich Spitze!

Konzentratsäfte: Keiner schneidet gut ab

In der Zeitschrift Test 3/2022 wurden 26 Apfelsäfte untersucht. Zwei der Säfte werben mit Streuobst: Van Nahmen und Rabenhorst, beides zugleich Bio-Säfte.

Van Nahmen schnitt als drittbester Saft im Gesamturteil ab, (Note 2,3 - beste Note 2,2 für Lidl Solevita Premium und Wesergold, je naturtrübe Apfelsäfte). Geschmacklich liegt der van-Nahmen-Saft sogar absolut top mit der Note 1,0. Preislich ist er allerdings auch der teuerste aller Säfte mit 3,95 Euro auf den Liter gerechnet.

Der Rabenhorst-Saft erhält im Gesamturteil nur die Note 3,3 bei einer Geschmacksbewertung von 2,0. Er enthält nach Angaben von Test für einen Direktsaft einen sehr geringen Anteil an Aromastoffen, was beim Aromagehalt zur Note 4,3 führt.

Voelkels Demeter-Apfelsaft wirbt offensichtlich nicht mit Streuobst (obwohl Voelkel ja in Teilen Streuobst getrennt annimmt),

schneidet mit der Note 2,4 im Gesamturteil aber trotzdem relativ gut ab.

Interessant: Der Bio-Saft von Alnatura weist erhöhte Gehalte an Ethanol, Acetoin und flüchtigen Säuren auf - Hinweise für eine mikrobielle Belastung. Dies weist auf faulige, sonst minderwertige Äpfel oder schlechte Verarbeitung hin und macht den Alnatura-Saft zum Testverlierer.

Wichtig auch der Hinweis auf die Vorteile von naturtrüben Säften, die nachgewiesenermaßen mehr Polyphenole enthalten, die beim Klären zum Großteil verloren gehen. Phlorizin, das zu den Phenolen gehört, die in Apfelsaft am meisten vorkommen, waren in naturtrüben Säften im Schnitt mehr enthalten. Naturtrüber Apfelsaft kann Frühformen von Dickdarmkrebs vorbeugen, klarer Saft hingegen nicht. Im Übrigen haben auch nur naturtrübe Säfte mit „gut" im Gesamturteil abgeschnitten.

Die zehn untersuchten Konzentratsäfte hingegen schnitten alle mit befriedigend oder gar nur ausreichend im Gesamturteil ab.

Dass die Zeitschrift Test das neueste Lied von „Saft nur in geringen Dosen, enthält natürlichen Zucker" singt, finde ich persönlich übertrieben und bedauerlich. (MR)

381 Mostereien und neun Ölmühlen auf www.streuobst.de

Zwei weitere Mostereien wurden auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 259 stationäre und 122 mobile Mostereien sowie neun Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst. Gleich zwei Anlässe gibt es, mit den beiden Einträgen zu feiern: Die Mosterei Scherfmühle ist die 380. Mosterei in unserer Liste und mit der Kelterei Pfeifroth wurde die 50. Mosterei für das Bundesland Bayern eingetragen!

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) auch aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist, die verbindliche Aussage, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Neue stationäre Mosterei Bayern:

Kelterei Pfeifroth, Spessartstraße 11, 97778 Fellen, info@kelterei-pfeifroth.de, 0171 / 5841663, www.kelterei-pfeifroth.de

Neue stationäre Mosterei Thüringen:
Scherfmühle - Imkerei und Mosterei, Johannes Beleites, Weitersdorfer Weg 28, 07407 Großkochberg, 036743 / 174939, 0163 / 6316816, johannes.beleites@gmx.de.

83 Brennereien auf www.streuobst.de

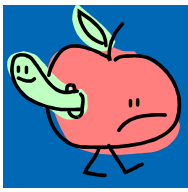
Zwei weitere Brennereien aus Bayern und Thüringen wurden auf ww.streuobst.de eingetragen, so dass nun bereits 83 Brennereien aus zehn Bundesländern auf der Liste des NABU-BFA Streuobst stehen. Mit der Brennerei Bulldog Stuff Destillery ist erstmals auch eine Brennerei aus dem Bundesland Thüringen vertreten.

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, dass die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Neue Brennerei Bayern:
Brennerei Scheurer, Beate und Katharina Scheurer, Großlellenfeld 302, 91722 Arberg, 0151 / 27014128, www.brennerei-scheurer.de

Neue Brennerei Thüringen:
Bulldog Stuff Distillery, Schönbrunn 102, 07929 Saalburg-Ebersdorf, 0157 / 37737021, ch.fischer1977@gmx.de



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg



Genuss trifft Naturschutz

Projekt „Palmischbirne- vom Baum zum Aperitif“

Kann man durch kulinarischen Genuss die Natur schützen? Matthias Braun und Eric Raasch vom „Projekt Sortenerhalt Hemmingen” meinen ja und wir vom NABU Schwieberdingen-Hemmingen meinen es auch. So starteten wir vor zwei Jahren unser gemeinsames Projekt „Palmischbirne“.

Unser Grundgedanke:

Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft zeigen und gleichzeitig genießen.

Unser Baustein dazu:

Wir pflegen Streuobstwiesen mit alten Obstsorten. Die Natur dankt: Streuobstwiesen bieten Lebensraum für eine Vielzahl Insekten, Vögel und Säugetiere. Der Mensch dankt: Streuobstwiesen sind der Inbegriff schöner Kulturlandschaft. Naherholung und Naturschutz ergänzen sich, lebenswichtiger Sauerstoff zum Atmen wird gratis dazu geliefert. Und der kulinarische Genuss kommt obendrauf!

Unser konkretes Projekt:

Nach der Herstellung von naturbelassenen Apfelsaft und Obstbränden wollten wir ein bisschen experimentieren: ein Birnenaperitiv nach Art des französischen Pommeau sollte entstehen.

Eric Raasch vom „Projekt Sortenerhalt Hemmingen“ führte Tagebuch:

Eulenberg, Hemmingen

In den Reihen des NABU am Eulenberg steht ein prächtiges Exemplar einer Palmischbirne. 2018 stehen wir vom „Projekt Sortenerhalt Hemmingen“ zum ersten Mal vor den leider schon braunen und angefaulten Birnen. Doch auch in diesem Zustand verströmen die Früchte noch ein Aroma, das eindeutig danach ruft, Fässer zu füllen und dieses Aroma in Flaschen einzufangen.

2019 fällt das Vorhaben „Palmischbirne“ aus. Auf allen Wiesen kaum Fruchtbehang und auch die Birne trägt nicht eine Frucht. Frost und schlechtes Wetter im Frühjahr und wahrscheinlich die übliche Alternanz lassen 2019 den Plan platzen.

September 2020 stimmt dann alles wieder: Der Baum hängt voll, nicht brechend, aber in Ordnung. Es fehlt vielleicht an Niederschlägen, die Früchte sind eher noch gelb, die typisch braune, ledrige Schale ist nicht ausgebildet wie sonst. Geschmack: Der ist gut.

Wir schütteln das reife Obst vom Baum. Alles Einwandfreie, was im Wortsinne „greifbar“ ist, kommt ins Töpfchen. Reif, reifer am reifsten.

Maischen und Brennen – Brennerei Szeibert, Ochsenbach

Am gleichen Nachmittag werden die Birnen kistenweise zu Maische verarbeitet. Bei der Brennerei Szeibert in Ochsenbach / Sachsenheim steht Profigerät. Innerhalb weniger Minuten sind zwei Fässer mit ca. 250 l Maische gefüllt. Das Ergebnis von vier Leuten, die vier Stunden aufgesammelt haben. Alles klebt. Duften tut's dabei umwerfend.

Die Maische entwickelt sich unter professioneller Aufsicht und wird später unter fachkundiger Qualitätskontrolle destilliert. Der fertige Palmischbirnenbrand wird ein Jahr reifen. Er kommt in einen klassischen Glasballon und wird im Hemminger „Ortsmuseum am Etterhof“ eingelagert.

Herbst 2021 - der Brand vermählt sich mit frischem Saft zum Aperitif

Im Laufe von 2021 wird leider deutlich, dass es wieder ein durchwachsenes Obstjahr werden wird. Schon im Sommer zeigt sich, dass an unserem Palmischbaum kaum eine Birne hängt. Für den Aperitif soll frischgepresster Birnensaft zum Obstbrand gemischt werden, aber Palmischbirnen stehen nicht zur Verfügung.

Auf Vorschlag von Matthias Braun wählen wir „Schweizer Wasserbirnen“ als Ersatz. Auch eine alte Birnensorte. Sehr saftig, köstlich zu essen. Die Schweizer Wasserbirnen waren eine der ganz wenigen Sorten, die dieses Jahr trotz allem voll trugen. Auf den Hemminger Flurstücken stehen einige alte Bäume. Zwei davon unterhalb des Hemminger Schlossparks können wir beernten.



Ernte für Hemminger Sonne - Foto: Eric Raasch.

Beim Auflesen merken wir sehr deutlich, dass die Wasserbirnen doppelt so groß sind wie die Palmischbirnen: Die Arbeit geht viel schneller von der Hand, die Kisten füllen sich erfreulich zügig.

Die Birnen werden gepresst und der frische Saft mit dem eingelagerten Birnenbrand nach Art des französischen Pommeau gemischt. Unser Aperitif „Hemminger Sonne" entsteht. Die Flaschen werden abgefüllt, etikettiert, gekostet und verkauft. Trotz Coronalage können wir kurzfristig am Schwieberdinger Markt teilnehmen. Unser Aperitif kam bei den Kunden sehr gut an!

Nachwort:

Auch wenn das Projekt manchmal Kopfzerbrechen bereitete (Wie und wo lagern wir den Brand? Welche Flaschen nehmen wir? Machen wir ein Etikett? …), zusammen konnten wir alles meistern. Die Rückmeldungen, der Aperitif sei köstlich, freuen und bestärken uns. Genießen und gleichzeitig Natur schützen - das funktioniert. Neue Ideen haben wir auch. Lassen Sie sich überraschen!

Danke an Susann Rothweiler, Ralf Trinkmann, Dr. Thomas Gölzer (NABU Schwieberdingen-Hemmingen), Matthias Braun („Projekt Sortenerhalt Hemmingen“) und den Ortsgeschichtlichen Verein Hemmingen e.V. (Ortsmuseum Etterhof). Nur gemeinsam konnte unser Projekt gelingen.

Kontakt: Hildegard Gölzer, NABU Schwieberdingen-Hemmingen, Gartenstraße 20, 71701 Schwieberdingen, hildegard@goelzer.de, 07150 / 34649, www.nabu-schwieberdingen.de

Neue Hochstämme und gute Pflege für Kirbachtal-Allee

Rösler: Aushängeschild fürs Kirbachtal wächst und gedeiht

Josef Musch, Gelbmöstler und Knorpelkirsche wachsen künftig längs der Straße durchs Kirbachtal. Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst mit seinem ehrenamtlichen Sprecher Dr. Markus Rösler aus Vaihingen/Enz lud zur Pflanz- und Pflegeaktion ein. Landrat Dietmar Allgaier war sowohl als Schirmherr und wie schon sein Vorgänger Dr. Rainer Haas auch anpackend dabei, ebenso der Sachsenheimer Bürgermeister Holger Albrich und Fabian Köstlin vom Streuobstwiesenprojekt Sachsenheim.

„Josef Musch, das ist eine Apfelsorte mit besonders großfrüchtigen Äpfeln, gut fürs Backen geeignet. Gelbmöstler eignen sich hervorragend für einen wohlschmeckenden Most und Knorpelkirschen schmecken einfach lecker“, so Rösler, der aus einer alteingesessenen Gerlinger Obstbauern- und Wengerterfamilie stammt.

Die Kirbachtal-Allee ab Hohenhaslach soll das Landschaftsbild mittel- und langfristig wieder durchgängig prägen. „Nicht nur Insekten und Vögel profitieren davon, sondern auch die Attraktivität der Landschaft und der Tourismus im Naturpark Stromberg-Heuchelberg“, so Rösler, der auch als Naturparkbotschafter aktiv ist und in dessen Wahlkreis als Landtagsabgeordneter der Grünen sich das ganze Kirbachtal befindet.



Bei der Pflanzaktion an der Kirbachtal-Allee packten alle mit an – Foto: Julia Ohl-Schacherer

Die Aktion zur Revitalisierung der Kirbachtal-Allee erfolgte bereits zum zweiten Mal. Bereits im Dezember 2019 pflanzten NABU und Partner gemeinsam mit dem damaligen Landrat Dr. Rainer Haas 26 Speierlinge und 11 Obstbäume zur Erhaltung und Sicherung der Allee. Laut Rösler sind an Alleen Bäume mit mehr als zwei Meter Stammhöhe sinnvoll, also „echte Hochstämme". „Das erleichtert Mahd oder Beweidung und ist sowohl für Spechthöhlen wie auch für artenreiche Blumenwiesen und die davon profitierenden Insekten von großer Bedeutung", sagt Rösler.

2022 halfen viele fleißige Hände bei der Pflege der vor drei Jahren gepflanzten Obstbäume. Der Fachwart Fabian Köstlin leitete an, wie die Hochstamm-Obstbäume durch das Hacken von Baumscheiben Luft zum Atmen bekommen und wie ein richtiger Pflegeschnitt aussehen sollte.

Der Landrat lobte die Initiative und packte bei der Neupflanzung drei weiterer Hochstammbäume tatkräftig mit an. So auch Bürgermeister Albrich aus Sachsenheim, der auch schon die Pflanzung im Jahr 2019 unterstützte.

Besonderen Beifall bekam das Ehepaar Schoch, die als Grundstücksbesitzer die Fläche für die drei neuen Bäume zur Verfügung stellten. „Wir alle von NABU, Kreis Ludwigsburg, Stadt Sachsenheim und Streuobstinitiative Sachsenheim samt Obst- und Gartenbauvereinen freuen uns, dass durch diese Aktionen ein weiterer Teil der früher kilometerlangen Allee für die Zukunft gesichert und gepflegt werden konnte."

Kontakt: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, streuobst@web.de, 0151 / 53755861

Vergabe der Eduard Lucas-Medaille 2022 Jetzt bewerben!

Baden-Württemberg ist das Land mit der größten Streuobstfläche im Bundesgebiet. In vielen Regionen ist der althergebrachte Obstbau landschaftsprägend. Über die Kulturlandschaft Streuobstwiese und die alten Obstsorten wird zwar viel geredet, aber für die langfristige Erhaltung zu wenig getan. Aus diesem Grund wurde der „Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten - Rettet die Champagner Bratbirne" gegründet. Die Erhaltung alter Obstsorten und damit auch der Streuobstwiesen ist langfristig nur über die Wiederbelebung ihrer Verarbeitung gewährleistet. Aus diesen und vielen anderen Gründen brauchen alte Obstsorten und Streuobstwiesen eine Lobby.

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg fördert den Streuobstbau durch zahlreiche Maßnahmen und hat sich entschlossen gemeinsam mit dem Verein Maßnahmen oder Projekte zur Förderung und Erhaltung des Streuobstbaus bzw. der alten Obstsorten durch die Überreichung einer Plakette zu würdigen. Diese ist dem Pomologen Eduard Lucas (1816 – 1882) gewidmet, der durch seine vielfältigen Arbeiten, besonders auch auf dem Gebiet der Baumwartausbildung, maßgeblich zum Aufbau des landschaftsprägenden Anbaus in unserem Land mitgewirkt hat.



Auch für dieses Jahr wird wieder eine Medaille vergeben. Sich bewerben bzw. vorgeschlagen werden können Einzelpersonen, Vereine und auch Institutionen aus Baden-Württemberg. Hilfreich für eine Bewertung sind auch Abbildungen von oder aus dem Projekt.

Die Preisverleihung findet dieses Jahr im Rahmen des landwirtschaftlichen Hauptfestes Ende September / Anfang Oktober statt.

Vorschläge bzw. Bewerbungen sind mit einer Beschreibung des Projekts (Maßnahmenkatalog, Ziele, Erfolge) **bis zum 15. Juli 2022** an folgende Adresse zu richten:

Kontakt: Dipl. Biol. Hannes van der Meide, Hauptstraße 72, 73079 Süßen, hs.vdmeide+Eduard-Lucas-Medaille@gmail.com

Regionalität aus der Flasche

Gleich zwei nationale Preise hat ein besonderes Streuobst-Projekt aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis kürzlich gewonnen. Mit dem Ziel die Streuobstwiesen zwischen Schwarzwald und Alb zu fördern und (wieder) in Nutzung zu bringen, hat der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Schwarzwald-Baar-Kreis gemeinsam mit Bad Dürrheimer Mineralbrunnen 2020 eine regionale Apfelsaftschorle, das „Streuobstschätzle“ ins Leben gerufen.

Die Äpfel stammen von extensiv bewirtschafteten, ungespritzten Hochstämmen und werden von Privatpersonen, Vereinen sowie Schulklassen geerntet. Der LEV koordiniert die Auswahl der Streuobstflächen sowie die Beerntung und Anlieferung an die regionale Mosterei. Die Lieferanten bekommen einen fairen Ankaufspreis für das Obst, welcher deutlich über dem regulären Preisniveau liegt. Die Abfüllung erfolgt über Bad Dürrheimer Mineralbrunnen und der Vertrieb in lokalen Getränkemärkten. Somit liegt die gesamte Wertschöpfungskette in der Region.

Durch den wirtschaftlichen Anreiz ist es gelungen, aus der Pflege gefallene Baumbestände wieder in die Nutzung zu bringen und das Bewusstsein der Bevölkerung für die Streuobstwiesen zu stärken. Je verkaufter Flasche werden zudem 10 Cent für Naturschutz- und Streuobstprojekte gespendet, welche Pflegemaßnahmen und Neupflanzungen von Streuobstwiesen finanzieren.

Das Projekt „Streuobstschätzle“ wurde 2021 vom deutschen Verband für Landschaftspflege beim Ideenwettbewerb „Modellbetriebe Bioökonomie“ in der Kategorie „Wertschöpfungsketten/Kooperation“ von der Jury ausgezeichnet. Außerdem wurde das „Streuobstschätzle“ von der Lebensmittel Praxis und der Internationalen Grünen Woche Berlin als innovativstes Regionalprodukt, als Regional-Star '22 ernannt.

Wer ist der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.?

Der LEV ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein auf Kreisebene, der sich für den Erhalt der vielfältigen Lebensräume unserer Kulturlandschaft einsetzt. Er berät in Naturschutzfragen und organisiert Landschaftspflegemaßnahmen. Dem LEV Schwarzwald-Baar-Kreis liegt der Erhalt der heimischen Streuobstwiesen besonders am Herzen. Deshalb gründete er ein Netzwerk für alle Streuobstinteressierten, wo in regemäßigen Arbeitstreffen aktuelle Themen und Probleme ausgetauscht werden.

Mehr zum Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. und zum Netzwerk Streuobstwiesenschutz finden Sie unter: www.lev-sbk.de

Kontakt: Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V., c/o Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, Außenstelle Donaueschingen, Humboldtstraße 11, 78166 Donaueschingen, www.lev-sbk.de

Wachstumsschub fürs Streuobst

Das Streuobst-Projekt „StoP“ in Sachsenheim geht in die nächste Runde. Die Kreissparkassen-Stiftung „Umwelt- und Naturschutz“ beschloss im August 2021 eine weitere Förderung für drei Jahre, mit der erneut Hunderte weitere Streuobstbäume gepflanzt werden können.

Neun Institutionen in Sachsenheim und dem Landkreis haben sich unter dem Kürzel „StoP“ zusammengeschlossen und bereits 2018 eine erste Förderung von 15.000 Euro der Kreissparkassen-Stiftung erhalten, verteilt auf drei Jahre. Im August 2021 hat die Bank einen weiteren Zuschuss in Höhe 30.000 Euro zugesagt. sodass bis 2023 weitere 10.000 Euro jährlich zur Verfügung stehen.

Rund 750 Bäume gepflanzt

Der Großteil des bisherigen Geldes wurde für Neupflanzung verwendet. Circa 750 Bäume wurden laut Thomas Wörner, 1. Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Kleinsachsenheim, seit Projektbeginn auf örtlichen Streuobstwiesen gepflanzt. Der OGV leitet das Projekt federführend. Nicht alle diese Bäume wurden jedoch gesponsert. Aufgrund der hohen Nachfrage

musste die Anzahl pro Antrag auf drei Bäume begrenzt werden: „Es gab aber die Möglichkeit, weitere Bäume zum Einkaufspreis von 25 Euro dazuzukaufen“, so Wörner.

In Zukunft soll der Fokus auch wieder stärker auf den beiden anderen Säulen des Projekts liegen: Erhaltungsschnitte und Information, zum Beispiel durch Vorträge oder Schnittkurse. „Das kam durch Corona zuletzt zu kurz, ist aber genauso wichtig“, sagt Wörner.

Zur Scheckübergabe war auch der Verwaltungsrats- und Stiftungsvorsitzende der Kreissparkasse Ludwigsburg, Landrat Dietmar Allgaier, gekommen. Er schreibt dem StoP eine „Signalwirkung“ zu: „Der Erhalt von Streuobstwiesen ist gerade in unserem Verdichtungsraum wichtig. Wir müssen diese Freikultur und die Natur bewahren, so gut und so langfristig es geht.“

Besitzer und Bewirtschafter von Sachsenheimer Streuobstwiesen können bei Interesse Infos für den Zuschuss für Bäume per E-Mail über anmeldung-stop@freenet.de erhalten.

Das Streuobstprojekt StoP ist eine Kooperation der Obst- und Gartenbauvereine Klein- und Großsachsenheim, dem NABU Sachsenheim, der Stadt, den Fachwarten für Obst und Garten im Landkreis, dem Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft Ludwigsburg, der Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau des Landratsamts, dem Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg und dem Naturpark Stromberg Heuchelberg.

Kontakt: 1.Vorsitzender Obst u. Gartenbauverein Kleinsachsenheim e.V., Thomas Wörner, 74343 Sachsenheim, Adolfstraße 3, tkwoerner@gmx.de, 0176 / 47085535

Streuobstwiesen betreuen

Neuer E-Learning-Kurs auf der Lernplattform www.NABU-Wissen.de (in der Rubrik Naturschutzmacher*innen ABC → Lebensräume pflegen und entwickeln)

...mehr dazu in der nächsten Ausgabe des NABU-Streuobst-Rundbriefs!

Baden Best Spirits 2022

Medaillensegen bei der weltgrößten Edelbrand- und Likör-Prämierung

Am 15.05.22 fand im Kurhaus „Zum Alde Gott“ in Sasbachwalden die Preisverleihung der weltweit größten Prämierung von Edelbränden statt. Seit 75 Jahren führt der Verband Badens Brenner (der frühere Kleinbrenner Verband e.V.) alle 2 Jahre diese Prämierung durch, dieses Jahr zum 38. Mal. Neben dem Besten Brenner Theo Künstel aus Kappelrodeck-Waldulm und zahlreichen Ehrenpreisen flossen auch einige Medaillen ins Dreisamtal.



Auch Klaus Jung durfte zahlreiche Medaillen mit nach Hause nehmen – Foto: David Leander Jung-Lüdemann

Insgesamt wurden 2.829 Proben von 298 Brenner*innen eingereicht. 40 Prüfer*innen, davon fast 50% Frauen, waren mehrere Tage im Einsatz, um die insgesamt über 40 verschiedenen Sorten von Obstbränden Ende März zu beurteilen. Geruch, Geschmack und das Gesamtbild waren die Kriterien. Der Bereich Kernobstbrände aus Äpfeln, Birnen und Quitten - sortenrein oder als Gemisch - stellte mit ca. 1.000 Bränden rund 1/3 der Anstellungen. Von 345 Birnenbränden waren 240 Williams. Weiterhin gab es 219 Kirschwasser, 180 Mirabellenwasser, 151 Zwetschgenwasser, 116 Weintresterbrände, 96 Gin,

362 Liköre und 152 Brände mit Fruchtauszug zu überprüfen.

Hochwertige Produkte aus alten Fruchtsorten von Streuobstwiesen wurden auch von Klaus Jung aus Buchenbach-Unteribental eingereicht. „Unser Herz schlägt für die Streuobstwiese“ lautet das Motto der jetzigen Jung Fruchtsäfte GbR, deren Säfte, Cidre, Fruchtschorlen und Essig sich auch über die Grenzen der Region hinaus großer Beliebtheit erfreuen.

Dieses Motto gilt auch für die traditionelle Brennerei der Hauses Jung . Das Herz des Seniorchefs Klaus Jung aus dem Unteribental brennt besonders fürs Brennen. So ist es nicht verwunderlich, dass seine Marke BrandJung auch bei dieser Prämierung einiges an Auszeichnungen mit nach Haus nehmen durfte. Mit 11 Gold-, 27 Silber- und 28 Bronzemedaillen zählt der leidenschaftliche Brenner zu den Besten in der Region. Neben drei Birnenbränden: Palmisch Birne, Gelbmöstler Birne und Wahlsche Schnapsbirne hat auch der schon in ganz Baden Württemberg bekannte süffige BIRNOH, in diesem Fall der Schwarzwald BIRNOH (ansonsten gibt es noch drei weitere BIRNOHs in der BIRNOH Gilde) mit Gold glänzen können. Der Gravensteiner Apfel, die Wildkirsche, die Quitte, zwei Mirabellenjahrgänge, ein Obstgemisch aus Wagenstadter Pflaume und Wildkirsche sowie der Grüne Walnusslikör wurden auch mit Gold gewürdigt.

Mit Tobias Jautz aus Oberried konnte ein weiterer Dreisamtäler Medaillen sein Eigen nennen.

Wie letztes Jahr finden auch 2022 am 17. und 18. September wieder die Tage der offenen Brennertür auf dem Biohof Jung im Unteribental statt. Alle BrandJung-Produkte, Brände, Geiste, Liköre und hochwertige Spirituosen können auch am 3. Juli beim Trüffeltag in der Rainhofscheune in Kirchzarten-Burg am Stand von BrandJung verkostet werden. Der Siegeszug darf demnächst auch noch auf der Internetseite www.brandjung.de seinen Einzug halten.

Kontakt: Klaus Jung, Jung Fruchtsäfte GbR, Brennerei Brandjung, www.jung-saefte.de, www.brandjung.de, 0179 / 4769757

BRANDJUNG
www.brandjung.de
Edelbrände und Spirituosen höchster Qualität, gebrannt nach dem traditionellen Doppelbrandverfahren.
Zum Einsatz kommen ausschließlich alte Obstsorten, Beeren- und Wildfrüchte von Schwarzwälder Streuobstwiesen.



Bayern

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Aktion Streuobst – erleben & genießen

Auch 2022 wird die Aktion Streuobst der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft fortgesetzt. Seit der Unterzeichnung des Bayerischen Streuobstpaktes 2021 ist das Thema Streuobst in aller Munde und motiviert alte sowie neue Akteure zu vielfältigen Aktionen, um Streuobstbestände anzulegen und durch Pflege und Nutzung zu erhalten.

Zeigen Sie die Streuobst-Vielfalt in Bayern und melden Sie Ihre geplanten Streuobst-Aktionen **bis zum 15. Juni 2022** online unter www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/207364/ an.

Wieder werden Ihre Streuobst-Veranstaltungen unterstützt mit den vielerorts bekannten kostenlosen Materialien sowie der Veröffentlichung im Internet. Folgende Materialien werden in diesem Jahr kostenlos zur Verfügung gestellt:

> 25x LfL-Info Streuobst erhalten-pflegen-nutzen (20 Seiten)

> 25x LfL-Information Bienen in der Kulturlandschaft (32 Seiten)

> 1x DVL-Broschüre (Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen, 55 Seiten)

> 4 Sortenposter Äpfel, Birnen, Kirschen, Quitten (DIN A2)

> 30 Postkarten mit verschiedenen Motiven

> Poster mit Fachinformationen (DIN A2)

> Aktion Streuobst-Stofftaschen (25-50 Stück)

Die Taschen sind als langlebiges Giveaway sowohl für Infostände (zur Mitgabe von Broschüren) als auch für Marktstände (zum Einpacken von Obst bis hin zu Saftpacks) geeignet. Die Teilnehmer erhalten 25 bis 50 Taschen zu jeder gemeldeten Veranstaltung.

Alle Materialien werden per Post rechtzeitig zu Ihrer Veranstaltung zugesendet und sind auch im Internet einsehbar unter: www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/028514/index.php

Außerdem werden die gemeldeten Veranstaltungen auch im Veranstaltungskalender im Internet veröffentlicht, der bis Saisonende laufend aktualisiert wird.

Die Aktion Streuobst wird durch die alp Bayern - Agentur für Lebensmittel - Produkte aus Bayern finanziert.

Die Streuobst-Schulwochen sind in diesem Jahr schwerpunktmäßig vom 19. September bis 14. Oktober 2022 geplant.

Weitere Infos: www.LfL.bayern.de/streuobst

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau (IAB 4a), Lange Point 12, 85354 Freising, 08161 / 8640-5795, Streuobst@LfL.bayern.de

Bayrische Landesanstalt sucht Mitarbeiter*innen NUR für Streuobstthemen

Sicher haben Sie schon vom Streuobstpakt Bayern gehört, den die Staatsregierung mit den beteiligten Verbänden geschlossen hat, um Streuobst bis 2035 massiv zu unterstützen.

Siehe hierzu:
www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/gartenbau/285450/index.php

Im Zuge der Umsetzung des Streuobstpaktes ist es der LWG gelungen, 4 Projektstellen zu schaffen, die aktuell ausgeschrieben werden.

1. Sortenempfehlungen Streuobst im Zeichen des Klimawandels
2. Erarbeitung eines Sortenerhaltungskonzeptes Streuobst Bayern
3. Vertragsanbau/Professioneller Streuobstbau in Bayern
4. Qualitätsoptimierung von Cidre-Produkten in Bayern

Bei Interesse schicken Sie bitte Ihre Bewerbung an bewerbung@lwg.bayern.de.

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Fachzentrum Recht und Service, Personalstelle, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, 0931 / 9801-0, www.lwg.bayern.de

Aktion gegen Mistel-Invasion am Untermain

Bei Misteln denken viele zuerst an den romantischen Kuss unter ihren Zweigen. Landschaftspfleger am Untermain denken dagegen wohl vor allem daran, wie sie die Mistel wieder loswerden. Denn: Die kugelig wachsenden Pflanzen gefährden viele Obstbäume.

Früher hängten die Menschen in Deutschland Misteln an die Haustüre zum Schutz vor Geistern oder vor Feuer. Am Untermain wollen Landschaftspfleger die Misteln am liebsten in die Wüste schicken.

Misteln bedrohen Streuobstbäume

Alexius Wack vom Landschaftspflegeverband Aschaffenburg spricht gar von einer Invasion der Mistel und sieht die Biodiversität der hiesigen Kulturlandschaft bedroht. Er hat gemeinsam mit der Schlaraffenburger Streuobstagentur, die sich dem Erhalt der Streuobstkultur am Untermain verschrieben hat, ein Mistelbekämpfungsprojekt gestartet. „In der letzten Saison haben wir uns vorgenommen, 2.000 Bäume frei zu schneiden. Wir haben nicht mal die Hälfte geschafft", so Alexius Wack.

Drei Mitarbeiter der Schlaraffenburger Streuobstagentur klettern auch in die höchsten Baumkronen und schneiden die Misteln radikal zurück. Alexius Wack: „Doch das ist ein Kampf gegen Windmühlen. Wir hatten früher mal 460.000 Obstbäume in der Region, heute sind es noch nicht mal mehr 100.000. Die Klimaerwärmung, der geringere Niederschlag macht ihnen zu schaffen. Jetzt kommt noch die Mistel dazu und entzieht den Bäumen weiter Wasser und Nährstoffe. Immer mehr sterben ab." Wenn die Mistel so weitermacht, dann brauche man bald auch keine neuen Bäume mehr zu pflanzen, meint Wack.

Mistel-Kurse für private Baumbesitzer

Vögel fressen die Früchte und tragen sie von Baum zu Baum – in ihren Schnäbeln und ihrem Kot. Das Ziel deshalb: Private Baumbesitzer zu sensibilisieren, Misteln in ihren Bäumen radikal zurückzuschneiden.
Michael Spatz von der Schlaraffenburger Streuobstagentur organisiert Mistel-Kurse für Baumbesitzer am Untermain und erklärt die richtige Vorgehensweise beim Schnitt.

„Zum einen, Misteln schmarotzen am Baum, sie entziehen Wasser und Nährstoffe, zum anderen, wenn der Befall sehr stark ist wie hier, ist die Mistel zu dicht. Das heißt, der Baum kann nicht vernünftig Photosynthese betreiben, er verliert Blätter, ist geschwächt und stirbt schließlich ab, wenn er keine Hilfe bekommt. Die Mistel ist als Parasit nicht klug genug, ihren Wirt zu erhalten." Die Wirte – zum Teil sehr alte Streuobstbäume – brauchen also Hilfe.

Kontakt: Schlaraffenburger Streuobstagentur, Alexander Vorbeck, Heimbach 8, 63776 Mömbris, 06029 / 9977037, alex.vorbeck@schlaraffenburger.de

Hessen



Eine besondere Art des Schutzes

Aus Zeitmangel, Nutzungsaufgabe oder wegen fehlender Fördermöglichkeiten werden Streuobstbestände vielerorts nicht ausreichend gepflegt.

Fehlende bzw. nicht fachgerechte Pflege führt dazu, dass die Bestände überaltern und aus der Landschaft verschwinden. Dabei ist über Jahrzehnte bestehendes und gepflegtes Streuobst besonders reich an alten Obstsorten, Totholz und Kleinstrukturen, auf die eine Vielzahl von Insekten, Vögeln und Kleintieren angewiesen sind.

Damit Streuobst seinen naturschutzfachlichen Wert entwickeln kann, braucht es Zuspruch: Vom Baumschnitt über den Erhalt des Grünlands durch Mahd oder Beweidung bis zur Obsternte ist es auf die Pflege durch die Menschen angewiesen. In vielen Regionen sind Landschaftspflegeverbände im Streuobstschutz aktiv. Sie sind geeignete Ansprechpartner für diejenigen, die bereits eine Streuobstfläche besitzen oder eine pachten möchten.

Einige der Landschaftspflegeverbände bieten Beratung zu Pflege und Fördermaßnahmen an und andere betreiben eine Streuobst-Börse, damit zukünftige Pächter*innen und Streuobst zusammenfinden. Alternativ finden Sie Informationen bei der Kreis- und Kommunalverwaltung oder beim BUND vor Ort, welche Möglichkeiten des Streuobstschutzes bestehen.

Eine Börse für Inserate und Gesuche nach Flächen zum Kauf oder zur Pacht aus Hessen und weiteren Bundesländern finden Sie unter www.streuobstwiesen-boerse.de, dort können Sie auch kostenlos Anzeigen rund um's Streuobst einstellen.

Bäume adoptieren

Eine Baumpatenschaft ermöglicht den Streuobst-Besitzern Neupflanzungen sowie die Bestandspflege. Bei den Landschaftspflegeverbänden, Naturschutzvereinen sowie ortsansässigen Obsthöfen kann nachgefragt werden, ob diese Baumpatenschaften anbieten.

Kontakt: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Hessen e.V., Lynn Sophie Anders, Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt am Main, bund.hessen@bund-hessen.de, 069 / 677376-0

Nordrhein-Westfalen

Start der Ausbildung zum Obstbaumwart in NRW

Streuobstwiesen haben eine besondere Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt und stellen ein traditionelles Kulturgut dar. Doch Streuobstbestände sind stark gefährdet. Die Bestände nehmen weiterhin rapide ab. Ein Grund dafür ist unter anderem die unzureichende Pflege von Obstbaumwiesen.

Um diesen Trend entgegen zu wirken und Streuobstwiesen zu erhalten, hat der NABU NRW mit dem Projekt „Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW“ gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer NRW und der Natur- und Umweltschutzakademie NRW

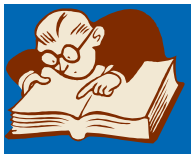
eine Ausbildung zum Obstbaumwart initiiert und konzipiert. Die Ausbildung wird langfristig von der Landwirtschaftskammer weitergeführt und beinhaltet bei erfolgreichem Abschluss ein geprüftes Zertifikat. Gemeinsames Ziel ist es, auch langfristig mehr Menschen für die fachgerechte Pflege dieses Kulturguts und Naturrefugiums zu gewinnen.

Zielgruppe der Ausbildung sind Menschen, die das Angebot als berufliche Fortbildung nutzen möchten, z.B. Garten- und Landschaftsbauer*innen, Gärtner*innen, Landwirt*innen und Mitarbeiter*innen von Kommunen, Kreisen und Biologischen Stationen. Zu den Schulungsinhalten gehören insbesondere der fachgerechte Obstbaumschnitt und die Streuobstwiesenpflege.

Der erste Ausbildungsjahrgang startet im Herbst 2022. An mehreren Blockterminen werden die Ausbildungsinhalte zunächst in einem Grundkurs vermittelt und anschließend in einem Aufbaukurs vertieft.

Weitere Informationen zu der Ausbildung finden Sie unter www.streuobstwiesen-nrw.de/service/ausbildung

Kontakt: *Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW, Christine Loges, Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf, Christine.Loges@NABU-NRW.de, 0211 / 15925119*



Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: –52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Fauna-Bildband „Die Streuobstwiese - Ein Kleinod der Biodiversität - II. Die Tiere", Dr. Bettina Lange-Malecki



Dr. Bettina Lange-Malecki und ihr Mann Werner Lange betreuen seit vielen Jahrzehnten eine Streuobstwiese in der Ortschaft Groß Lengden in der Gemeinde Gleichen. Diese wird frei von jeglichen Pestiziden gepflegt. Im Laufe der Zeit stellte sich ein hoher Artenreichtum ein. Zudem entwickelte sich die Fläche durch die jahrzehntelange Aushagerung zu einem wertvollen Biotop mit deutlichen Anklängen eines Magerrasens.

Nicht nur die im ersten Band dargestellten Pflanzen charakterisieren die Obstwiese, sondern vor allem auch die zu jeder dieser Pflanzen angepassten Tiere. Im zweiten Teil hat Bettina Lange-Malecki nun in ihrem engagierten Projekt die Tierwelt des Kleinods Streuobstwiesen in all ihren Facetten in diesem ästhetisch schönem Bildband dargestellt.

Der Bildband kann kostenfrei auf der Internetseite der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e.V. als pdf-Datei heruntergeladen werden (www.biologische-schutzgemeinschaft.de/publikationen.html) oder (solange der Vorrat reicht) gegen Spende per E-Mail bestellt werden: mail@biologische-schutzgemeinschaft.de



Kultur & Gedichte

Guter Rat

An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.

(Theodor Fontane)

Giesebrecht Garten & Pflanzen - Ihre GartenBaumschule und Pflanzenmarkt

Unsere Rosenwochen:
- Über 100 Rosensorten
- Sortiment: Duftrosen, historische Rosen, Edelrosen, Kletterrosen
- Rosenbegleitpflanzen



Neu: Geschenkgutscheine online auf www.giesebrecht.de

Rabattcoupon
12 % auf vorrätige Rosen
gegen Vorlage dieses Coupons.
Gültig bis Ende 2022. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten. Gilt nur für vorrätige Pflanzen im Container.

Sonntags geöffnet!

Giesebrecht

Im Dorf 23 - 44532 Lünen - Tel. 02306-40515 - www.giesebrecht.de



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.

Juni bis August 2022

17.-19.6.2022 Baden-Württemberg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Süd, Block 4, Rudersberg, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

18.6.2022 Bayern: Lichterfest - Die Streuobstbäume in einem anderen Licht. Erleben Sie die Streuobstbäume in einem ganz anderen Licht. Ab 17.00 Uhr geht es mit leckerem Essen unter den Streuobstbäumen los. Mit Einbruch der Dunkelheit können Sie eine ganz besondere Atmosphäre genießen. Kontakt: Heidrun Johnson, Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim, Rathausplatz 1, 91593 Burgbernheim, 09843/309-22, Johnson@burgbernheim.de

24.-26.6.2022 Brandenburg: 93. Treffen und 30-Jahr-Feier des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Halle/Saale

1./2.7.2022 Bayern: Bayerische Biodiversitätstage mit dem Thema Streuobst als Hotspots der Biodiversität, Universität Bayreuth. Anmeldung online unter https://eveeno.com/272991684 oder per E-Mail unter biodiversitaetstage@lbv.de oder per Post an Landesbund für Vogelschutz, in Bayern (LBV) e. V., Alexandra Thiel, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, www.lbv.de

1.-4.7.2022 Brandenburg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord, Block 4, Werder, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174

8.-11.7.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I - Bolck 4 | Nußbaumhof o. Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

12.7.2022 Nordrhein-Westfalen: Fachtagung Streuobst mit Zukunft in Bonn - aktuelle Erkenntnisse und zukunftsweisende Projekte. Die Ergebnisse des vom BfN finanzierten Projektes „Streuobstbestände in Deutschland - ökologische Bedeutung, Bestandssituation und Handlungserfordernisse“ sowie Streuobst-Leuchtturmprojekte werden auf dieser kostenfreien Fachtagung vorgestellt. Weitere Infos und Anmeldung unter www.NABU.de/streuobstzukunft. Kontakt: Jennifer Krämer, Referentin für Streuobstbestände und Naturschutzpolitik, Referentin für Umweltinformationen, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Bundesgeschäftsstelle, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030 / 284984-1656, Jennifer.Kraemer@NABU.de

15.-18.7.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II, Block 4, Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de, 0170 / 1087174

20.8.2022 Hessen: Obstbaumpflege-Seminar „Sommerschnitt und Pflegearbeiten im Sommer“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

27.-30.8.2022 Thüringen: 1-jährige zur 2-jährigen Baumwart:innen-Ausbildung, Block 3, Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

September bis November 2022

17.9.2022 Bayern: Keltereiführung in der Süßmosterei Stöger von 14.00 bis 15.00 Uhr, Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein e.V., Sigrun Thaler, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-7086, Thaler.LPV@Traunstein.Bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

18.9.2022 Hessen: Streuobst-Exkursion „Die Streuobstwiese im Herbst“ des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

25.9.2022 Hessen: Streuobstfest des NABU Bad Nauheim mit gemeinsamer Apfelernte, Apfelsortenausstellung, Beratung zu Obstarten und -sorten sowie Obstbaumpflanzung, -schnitt und -pflege. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

1.10.2022 Schweiz/Thurgau: Obstmarkt mit alten Sorten in 8576 Maurach. Entdecken Sie die vielfältigen alten Apfelsorten! Verschiedene Sorten können degustiert und gekauft werden. Zudem stehen Süssmost, Zopf, Dörrfrüchte und vieles mehr zum Verkauf bereit. Für das leibliche Wohl wird in der Festwirtschaft

gesorgt. Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 /61 / 54599-11, Fax: -12, info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

1.10.2022 Schweiz/Bern: "Apfel-Lesung" in 3555 Trubschachen. Gemeinsam werden die Äpfel der rund 100 Hochstammbäumen im Obstgarten des hof3 aufgelesen und vermostet. Aus dem Apfel-Lesen wird am Nachmittag eine Apfel-Lesung, indem Sagen und Geschichten rund um die mythische Frucht vorgetragen werden. Alle Teilnehmer*innen dürfen als Dank für das gemeinsame Apfel-Lesen 3kg Äpfel für den Eigengebrauch nachhause nehmen, sowie frisch gepressten Most! Mitbringen: Wetterfeste Kleidung! (Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!) Gebinde für die Äpfelernte und den Most! Gute Laune! Lust auf Äpfel und Apfel-Geschichten! Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 /61 / 54599-11, Fax: -12, info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

2.10.2022 Bayern: Schlemmerwanderung - wunderschöne Plätze, 3 exquisite Gänge, 3 charmante Köche. Genießen Sie ein saisonales 3-Gänge Menü unter den reich tragenden Streuobstbäumen Burgbernheims. Geführte Wanderung von Streuobstexperte Ernst Grefig entlang unserer 30.000 Streuobstbäume. Reine Gehzeit 2,5 h, gesamte Dauer 5 h. Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich. Bestellungen unter: mail@engelswirt.de oder 09843/584. Kontakt: Heidrun Johnson, Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim, Rathausplatz 1, 91593 Burgbernheim, 09843/309-22, Johnson@burgbernheim.de

8.10.2022 Schweiz/Thurgau: Obstmarkt mit alten Sorten in 8576 Maurach. Entdecken Sie die vielfältigen alten Apfelsorten! Verschiedene Sorten können degustiert und gekauft werden. Zudem stehen Süssmost, Zopf, Dörrfrüchte und vieles mehr zum Verkauf bereit. Für das leibliche Wohl wird in der Festwirtschaft gesorgt. Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 /61 / 54599-11, Fax: -12, info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

9.10.2022 Bayern:Traunsteiner Apfelmarkt von 10.00 bis 16.00 Uhr, Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein e.V., Sigrun Thaler, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-7086, Thaler.LPV@Traunstein.Bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

9.10.2022 Bayern: Streuobsttag - Zahlreiche Aktionen rund um das schmackhafte Obst! Den Beginn bildet ein Festgottesdienst ab 10.00 Uhr auf dem Kapellenberg. Danach startet das Programm rund um die gesunden Früchtchen: Obstsortenbestimmung beim Pomologen, Infos vom Pflanzendoktor, Mostpresse für frisch gepressten Apfelsaft, Obstsortenschau, Bauernmarkt mit regionalen Produkten, Imker, Korbflechter, Spielbereich für Kinder, Schafschur, Stadtkapelle Burgbernheim. Kontakt: Heidrun Johnson, Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim, Rathausplatz 1, 91593 Burgbernheim, 09843/309-22, Johnson@burgbernheim.de

15.10.2022 Schweiz/Thurgau: Obstmarkt mit alten Sorten in 8576 Maurach. Entdecken Sie die vielfältigen alten Apfelsorten! Verschiedene Sorten können degustiert und gekauft werden. Zudem stehen Süssmost, Zopf, Dörrfrüchte und vieles mehr zum Verkauf bereit. Für das leibliche Wohl wird in der Festwirtschaft gesorgt. Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 /61 / 54599-11, Fax: -12, info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

16.10.2022 Bayern: Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen. Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung auf dem Kirchplatz. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479, adamzentgraf@gmx.de

4.-6.11.2022 Bayern oder online über Zoom: 94. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst






Obst-Baumschule

– Kompakt-Ausbildung in 4 Kursen **240 €** (inkl. 19% MwSt.)

Lehrplan mit allem, was dazu gehört:
vom Veredeln über die Kulturmaßnahmen bis zum fertigen Baum!

12./13. September und 28./29. November 2022,
13./14. Februar und 12./13. Juni 2023



Mittagessen und Pausen-Verpflegung morgens / nachmittags,
sowie je 10 Veredlungen nach eigener Wahl zum Mitnehmen

Anmeldung per Mail o. Brief mit allen Kontaktdaten:
Baumschule Ritthaler,
Dietschweilerstraße 20, 66882 Hütschenhausen
Tel.: 06372 5880 Info@BaumschuleRitthaler.de

Baumschule Ritthaler
Obst für Garten Feld und Wiese



Impressum

Ausgabe 2/2022, 28. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2021, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2022: **1.8.2022**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich: NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: -52, **streuobst@buchzentrum-natur.de,** www.buchzentrum-natur.de.
Infos auch unter www.streuobst.de

Bildnachweis: Paul Gläser (Titelseite), Fructus (S. 3), Pixabay (S. 4), Eric Raasch (S. 9), Julia Ohl-Schacherer (S. 10), David Leander Jung-Lüdemann (S. 12)

Layout: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn